



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XVI. Vom 16. (26.) May.

1679

Num. XVI.

Deutscher

Kriegs-Currier

M DC LXXIX.

MAJUS,

oder

Ma y.

Vom 16. (26.) May.



Nachdem Ihre Kaiserl. Majestät den 14. May st. n. zu Frühe von dem Schloß Laxenburg mit einer kleinen Hof-statt nach dero Residenz Wien gelanget / haben sich selbe alsofort nach S. Stephani hohen Thumbstüffts = Kirchen e: hoben / und daselbst über die aus Nimwegen eingereichte / Gott verleihe lang beständige Friedens = Ratification / dem / disfalls Gott zur schuldigsten Dancksagung / hierauf angeordneten Friedens = Fest (worbey das Te Deum Laudamus von Ihre Fürstl. Gnaden Herrn Bischöffen unter sehr kunstreicher Music / Trompeten und Heerponcken = Schall / wie auch drey-mahliger Salve = Schießung aus den Musqueten / und bey ungefehr 100. auf den Wällen rings um die Kaiserliche Residenz = Stadt befindlicher Canonen höchst = preißlich celebrirt wurde) in grössester Frühlings = Quartals 8. Woche. Lit. Q An-

Friedens =
Fest wird
am Kaiser-
lichen Hofe
celebrirt.

Andacht / aller gnädigst bengetwohnet. - Nach abgelegter Devo-
 tion / verfügten sich Allerhöchstgedachte Kaiserl. Majest. zu Thro
 Majest. der verwitweten Kaiserin in die Favorita / woselt sie
 das Mittag-Mahl einzunehmen beliebten / und' gegen Abend
 nach besagtes Layenburg zuruck kehreten. Inzwischen befinden
 sich Thro Majestät die regierende Kaiserin / über einig Thro zu-
 gestoffenen Alteration / nunmehr wieder (Gott. Lob) in ge-
 wünschter guter Leibs-Gesundheit. Der / eine geraume Zeit
 zur Wienerischen Residat in Verwahrung gen. e. h. Prinz Wil-
 helm von Fürstenberg (so l. w. etliche Wochen zu Baden des warmen
 Bades bedienet) wurde über angelangter Ratificir- und be-
 reits bescheneuer Publikirung des / zwischen Thro Kaiserl. Maj.
 dem Heil. Röm. Reich an einem: auch bey der Cronen Franck-
 reich und Schweden an e. w. Theils jüngstbin zu Nimwegen ge-
 schlossenen Friedens / nicht nur Seines etlich jährigen Arrestis
 gänglich befreyet / sondern auch dieser Tagen zur Kaiserl. Audienz
 (worinnen e. eine gute Zeit sich verweilte) allergnädigst admit-
 tirt / ohne daß hiervon etwas zu aduiren vorkommen thäte. Ver-
 mög der lest eingelauffnen Hungarischen Schreiben wird berich-
 tet / daß neben dem Siebenbürgischen Fürsten / auch der neu-
 gekommene Bassa zu Neuhäusel dahin gesinnet / mit christen eini-
 ge Gesandtschaft in gewissen Verrichtungen nach Wien zu sen-
 den.

Paris / vom 5. May.

Allhier ist ein Benedischer Edelmann / Namens Bergano /
 eigentlich um a la Bassetta zu spielen / ankommnen / worzu er
 100000. Kronen an Wechseln mitgebracht. Unangesehen der
 Versicherung / die der König gethan / daß er kein Dessen in
 Italien habe / so continuirendoch die von Genua so grosse Um-
 brage zu schöpfen / daß sie allen möglichen Fleiß anwenden / sich
 in Defensions-Positur zu setzen. Der König hat diese Wochen
 ein Präsent von 100000. Kronen denen Communen des Mar-
 quis

Die Regio-
 rends Käu-
 ferin befin-
 det sich bey
 guter Leibs-
 Gesund-
 heit.

Prinz Wil-
 helm von
 Fürsten-
 berg wird
 zur Kaiserl.
 Audienz
 gelassen.

Venetiani-
 scher Edel-
 mann
 bringt ein
 großes
 Spielgeld
 nach Pa-
 ris.

quis de Louvois gegeben. Monfr. de Crequi ist verwichenen
Dienstag nach Nancy abgereiset / und soll den 14. dieses zu Di-
nant seyn. Mr. Meyerfron hält sich noch incognito / und ist bey
seinen Banctier logiret; Man sagt / daß er bereits Audienz wür-
de gehabt haben / wofern seine Credentiales also / wie man hier be-
gehret / eingerichtet gewesen. Die Königl. Cammer wider die
Bergiffter / gehet mit grossen Fleiß fort / und soll bey erstehenden
Montag inder / genant Philibert und seine Hausfrau verurthei-
let / und auf Befehl des General Procureurs / beyde lebendig
verbrennet werden. Die Bauerstrau / so den Gift an statt der
Schmincke verkaufft / und sich vor eine Wahrsagerin gebrau-
chen lassen / soll zu lest zu Rechte werden gestellet. Des Königs
Gendarmerie / die ehstern gemustert worden / hat man so schön
befunden / daß jederman sich dar über verwundert. Der Spa-
nische Ambassadeur soll morgen über 8. Tage alhier seinen Ein-
zug halten.

Brüssel / vom 19. dito.

Man hat von Paris Zeitung / daß der Marquis de los
Balbasos vergangenen Montag eine particulire Audienz bey
dem König auf Sr. Majest. Begehren gehabt / darbey aber nie-
mand / allein des Königs Bruder / vermöge desselben expressen
Ordre zugegen gewesen. Folgends ist er auch bey der Königin
und Madamoiselle gewesen / welcher er sonderlichen Respect er-
wiesen. Von der Heyraht aber kan man noch nichts gewisses sa-
gen. Man schreibet auch / daß gedachter Marquis noch einige
andere Commissiones habe / und insonderheit wegen eines Com-
mercien- Tractats / also daß nach dessen öffentlicher Audienz sehr
verlangt / und gehoffet wird / daß etwas gutes vor dieses Land
werde werckstellig gemacht werden.

Nieder-Rheinströhm / vom 11. dito.

Dieweil den Franzosen diese Städte Bessel und Lipstadt
eingeräumt werden / so hat der Herr General Spahn alle Bau-
ren

D ij

ren

Der Spa-
nische Am-
bassadeur
hat bey
dem König in
Franckr.
particulie-
re Audienz.

ren mit ihren Wagen und Pferden aufgebotten / alle Ammunition und Vivres / so viel möglich und das übrige mit Schiffen bis Wesel abzuführen / inzwischen der Capitain Syburg nebenst einen Kicmeister nach Urdingen zu dem General Calvo abgereiset / die Französische Völcker abzuholen / welche auch den Sonntag zu Büsch antommen / und des folgenden Montago mit Schiffen und Fahren über den Rhein gesetzt / bestehende in 15. Standarten zu Pferde / und 60. Compagnien zu Fuß / darvon einige in die Lipper Rheinschanz / und die übrigen in die Wesel / daraus alle Brandenburgische ausmarchiret / hinein gezogen. Bey der Franzosen Ankunft / ritt der General Spahn Mr. Calvo aufser der Rhein = Pforte entgegen / worauf der Französische General in der Stille in die Stadt kam / und hielten sie des Mittags Mahlzeit miteinander / worauf die übrigen von den Franzosen des Abends eingezogen / denen heute noch das Navarrische Regiment folgen soll.

Nimwegen / vom 12. dito.

Kaiserl. Maj. bietet die Mediation zwischen den Königen von Preussen und Brandenburg an.

Vergangenen Sonntag kam ein Currier von Wien anher / an den Bischoff von Gurck ; Se. Kayserl. Majest. soll / wie man vernimt / die Mediation zwischen den Rorder = Cronen und Chur = Brandenburg offeriren / welche aber amoch bey dem Ritter Fenclins allein verkleibet / der auch alle Devoiren anzuwendet / zu solchen Frieden zu gelangen. Unter dessen wird vom Friede ungezweifelt geredet / worzu nechst künfftige Woche die letzten Currier erwartet werden.

Niemagen / vom vorigen.

Marshall de Estrades reiset von Nimwegen.

Diesen Vormittag ist der Herr Marschall de Estrades / unter Loßbrennung der Stücke / mit einem grossen Gefelg / von hinnen abgereiset / und wurde durch einige Carossen begleitet ; Er wird Heute in Grave von dem Herrn Gouverneur Weede sehr herrlich tractiret werden. Die Reubler sollen von hier aus mit einigen Domestiquen kurz hernach folgen. Der Graf von
Wray

Wrauy wird ehest allhier erwartet / Monsr. Celberts Pung / wo-
ther eine Reise nach dem Haag thun wird / zu bekleiden.

Haag / den 16. dito.

Aus Wesel continuiret man uns annoch zu zuschreiben / daß
die Frankosen sich mit den Brandenburgischen conjungiret hat-
ten / und Willens wären / conjunctis viribus gegen diesen Estat Frankosen
sollen sich
mit den
Branden-
burgischen
conjungi-
ret haben.
zu agiren / diejenige aber / welche umb den Zustand dieser Pro-
vins bessere Wissenschaft tragen / können viel ein anders abneh-
men / massen Frankreich gegen diesen Estat noch täglich neue
Freundschaft erzeigen läst.

Wißby auf der Insul Gotland / vom 16. Apr.

Es siehet allhier / Gott Lob ! noch alles in gutem Stande.
Die Soldatesca / so in dem vergangenen harten Winter in die In der Ins-
sul! Gott-
land siehet
alles wol.
Quartiere verlegt gewesen / hat ihre gewöhnliche Pöste wieder-
umb bezogen. Unser Commandant der Herr Obr. Blancken-
heim fängt nummehr dasselbe / was ihm der Frost verboten / wie-
der an / in Arbeit zu ersuchen / wiewol er den Winter über nichts
versäumet / und alle Thore der Vestung mit Batterien versehen/
auch nachdem er Erde und Steine nicht hat rühren können / den-
noch das Holz unbearbeitet nicht liegen lassen. Diese Vestung
ist nun über 2. Jahr auf 900. Mann mit Proviand versehen / zu
dem Ende ermeldter Herr Commandant alle Magazin- Häuser
repariren und vergrößern lassen / daß nun alles anhero gebracht/
und um der Stadt nichts von den Königl.ichen gelassen. Die
Miliz auf dem Lande hat sich verwichenen Sommer verstärckt /
und nimmt selbige auch noch immer zu.

Bremen / den 2. May.

Zu Ortenburg sind alle Hausleut vom Land zusammen ge- In Minden
wird zur
Defension
gute An-
stalt ge-
machtet.
fordert / und aus jeder Vogtey 100. Mann ausgesucht worden /
welche unter die Soldatesca gesteckt / und zu Defendirung der
Stadt sollen gebraucht werden. In Minden wird alle junge
Mannschafft in Compagnien vertheilt / und alles Gefrändig auf
etliche

etliche Meil Wegs in die Ründe / nach der Stadt gebracht; In-
gleichen werden daselbsten auch viel Gärten vor der Stadt abge-
brochen / und zu einer starcken Defension / grosse Präparatoria
gemacht.

Wien / vom 4. May.

Vorgestern ist des neuen Nuntii Bagage und Suite aus
Pohlen anhero gelangt / welcher sich nun eine geraume Zeit all-
hier auffhalten / so dann erst seine Reise nach Italien vorneh-
men wird. So ist auch Vorgestern Herr. Graff Wenzel von
Altheim so in Ambassade bey der Cron Polen gewesen / mit quier
Verrichtung zurücke kommen / und wie vor gewiß verlautet / wird
auch ehstens eine Legation erwartet. Die Moscowitische
Gross-Gesandtschaft ist auch noch nicht angelangt / und gehet die
Vermuthung dahin / daß sie ihre Reise über Warschau und Cra-
kau auf anhero nehmen werde.

Paris / vom 5. May.

Unangesehen man denen Italiänischen Prinzen Verfi-
cherung gethan / daß nichts wieder selbige soll vor genommen wer-
den / so nehmen doch die von Genua grosse Ombracie / wegen un-
ser Armatur / und stellen sich in völlige Defensions-Positur.

Genua / vom 29. dito.

Unsere Herrschafft hat diese Wochen auff's Neue Ordre erge-
hen lassen / den Bau des gemeldten Walls am Zeughaus alles
Ernstes fortzusetzen / wie auch mit Vollendung der an-
dern neuen abgestochenen Fortification bey dem Faro alles mög-
lichsten Fleisses zu eilen / so daß man hofft ehister Tagen diese
sämtliche Werk in guter und völliger Perfection zu haben.

Nieder-Elbe / vom 16. May.

Von allen Orten / kommen Gott Lob! die Friedens-Hoff-
nungen so häufig ein / daß nicht mehr an solchen Schluß gezwei-
felt wird.

Coppen-

Copenhagen / vom 3. May.

Ihro Majestät haben Dero anhero Reise eher / als man vermuthet / beschleuniget / in dem Sie noch Mittwoch zu Mittage allhier angelangt. Als aber am Dienstag vorher die Völcker / so vor wenig Tagen aus Norwegen hier ankommen / nach Helsingburg abmarschiret / und ihren Weg nach Cronenburg genommen / sind Ih. Majest. ihm Donnerstags in Person gefolget / werden aber nechstkünftige Woche wieder hier seyn. Der Gen. Reichs: Marschall und andere Grosse sind dem König gleichfalls dahin gefolget / so / daß nicht zu zweiffeln / daß die Flotte / welche im Sund versamlet ligt / und nur auf Ordre zum Auslauffen wartet / auch wohl überkommen werde. Des Obrist Schwarzen Regiment / und andere noch rückständige Müntzerische Völcker sind gestern und heut eingeschiffet worden / um nach Holstein überzugehen / und von dar ihren Marsch weiter zu nehmen. Bey Ankuufft des Königs ist auch die Sage gangen / als wann Se. Majest. auf ein Wochen oder zwo sich nach dem Holsteiniſchen zu erheben entschlossen / worvon die Zeit die Gewisheit lehren wird. Ein Lübeckisches mit verbottenen Wahren beladenes / und nach Schweden wollendes Schiff /

ist.

ist von unsern Fregatten in der Saar angetroffen / durchsucht / und darauf allhier aufgebracht worden. Ob der Nimwegische Currier / welcher nach dem König gestern geeilet / ein guter Bott gewesen / verlanget jederman sehr zu wissen. Wie die Sage gehet / so sollen die Brandenburgische Capers Thurfürstl. Ordre erhalten haben / wider die Stadt Lübeck nichts vorzunehmen / welches wohl zu wünschen wäre. Ein von Glückstadt kommender Passagierer berichtet / daß er über hundert Schiff dieser Caper gesehen / was solches bedeute / kan man nicht wissen. Es vermuthen aber die meisten / daß es wegen des geschlossenen Stillstands seye Unangesehen der Friede allem Vermuthen nach / vor der Thür / so höret man danoch aus dem Dänischen und Brandenburgischen von nichts / als grossen Kriegs = Zurüstungen / wie dann zu Magdeburg und Halberstadt grosse Magazine aufgerichtet werden.

Hierbey ist zu finden / die von den Mohren belagerte Stadt Tanger und der Engelländer tapfere Gegenwehr. Samt glücklicher Eroberung des Ungarischen Schlosses Zorna und mehrern andern Curlosen Sachen.

Die
von den Mohren belagerte
Stadt Sanger /
Und
der Engelländer
Tapfere Gegenwehr.
Samt
Glücklicher Eroberung
des Ungarischen
Schlusses Orna /
Und
Mehr andern Curiosen Sachen /
Herausgegeben /
Den 16. (26.) May / 1679.

Frühlings-Quartal. 8. Woche Lit. 2 Num. XVI.

Livorno/ vom 24. April.

Den 21 dieses ist allhier die Fregat von Zanti-
ten/ wie auch der Englische Capitain Clement
Ingran von Cadix mit 20 Englischen Schif-
fen innerhalb 12. Tagen ankommen / mit welchen
man Nachricht erhalten/ daß der Admiral Harbo-
rough mit seiner Esquadre von Alicanten nach Al-
giers abgefegelt / und daß man bey seiner Abreise
Zeutung von Tanger bekommen / daß die Mohren
von Fez und Marocco / selbige Stadt mit 35000.
Mann belägert / und bereits eine kleine Schanze
erobert / welche die Englischen aber in die Luft ge-
sprengt / und in einem Scharmügel in die 7000.
Mohren geblieben/ und die übrigen von den Englis-
fich zu retiriren gezwungen worden. So sol auch
das Englische Kriegs-Schiff der Sapphter ein Al-
gerisch Raub-Schiff zu Savo Falcone auf der Al-
gerischen Küsten antret haben / wie es aber dar-
mit abgelauffen / hätte man noch keine gewisse
Nachricht.

Aus dem Käys. Feldlager in Ober- Ungarn
vom 23. April.

Den 19. dieses waren alle Präparatorien bey-
sammen/ den 20 und 21 hat man mit 6 Stücken/
worunter 2 ganze Carthaunen waren/ das Schloß
unaufhörlich beschossen/ welln daß die Rebellen den

842

guten Effect der Stücke gesehen / und daß unsere Leute nicht mehr als 110 Schritt von der Mauer waren / auch künfftige Nacht dahin kommen / und die Miniree angehängt hätten / als haben sie sich auf Gnad des Herrn Generals ergeben / deren 230 waren / sie hatten keinen Mangel als die Ueintigkeit / in dem vielerley Nationen sich schwerlich vertragen können / welches man auch in ihrem Auszug verspüret / welln Sie nicht weiter als 3 bis 400 Schritte von Beschütz sich beyammen gehalten haben / darnach einer oben / der ander unten ausgelauffen und also ihre beide Commendanten gänzlich verlassen. Die von denen Kaiserlichen Ausgeriffene seyad in Verhaft genommen / und wird von selbigen anieße ein Franzone gehende / so die andere auch zu besorgen haben. Der General hat einen Hauptmann von Depenthalischen Regiment zum Commendanten eingesetzt / so noch auf lange Zeit Lebensmittel genug hat. Wir haben nur einen Corporalen verlohren : vermög etlicher Rundschaften / sollen die von Saalank alle Ihre Sachen verkaufft / und das Schloß in Brand gesteckt haben / und hat man keine Nachricht / wo sie sich etwan zusammen gezogen haben / oder noch zusammen fliehen werden.

Elfaß / den 25 Apr. 5. May.

Man sagt / ob wolte man einige Kaiserliche

Q 11

Döl-

Völcker aus Straßburg und andern Städten/und solche der schweren Einquartirung zu befreien/längst den Rhein verlegen lassen/ weiln aber noch keine Nachricht wegen deren Abmarsch bey der Generalität einkommen/als steht es noch damit zu erwarten/wie es damit wird gehalten werden. Sonsten geben die Franzosen vor/ daß sie die noch im Unter Elsaß besetzte kleine Städtelein (ausgenommen die feste Berg-Schlösser) nächsten Sonntag verlassen und abtreten wollten/so zu erwarten stehet. In dessen wird die Befestigung der Stadt Schlettstadt noch immer fortgesetzt; auch kommen viel Französische Völcker aus Provenze und Delphinat in Burgund/und aus Lothringen und diesen Landen zwischen Schlettstadt und Kästenholz zusammen/welches dieser Orten/wie auch in der Schweiz und absonderlich zu Genff nicht geringes Nachdenken verursacht.

Paris/vom 30 April.

Alhier giebt es dermahlen wunderliche Discursen wegen derseitigen Personen/so mit Vergiftungen zu thun gehabt/well aber diese Materie gar subtil/kan man selbige der Feder nicht wol vertrauen. Es ist auch ein vornehmer Malter in Disgrace/welcher in einig gefundenen Schrifften beschuldiget wird/als wann er mit dem bösen Feinde einen Bund

ge

gemacht. Uber dieses ist ein Prester/dessen Bruder im Verwichenem Jahre verbrandt/ eingezogen worden/ welcher der Zauberey beschuldiget wird/ und soll sich eine hohe Stands- Person haben vernemen lassen/ daß in kurzer Zeit wunderbare Sachen an den Tag kommen würden. Der Herr Graf von Schomberg ist nacher Portugall verreiset. Dem Herrn Bischoff von Straßburg / welcher nechstkünfftige Woche von hler nach Cöln verreisen wird/ hat der König zu der Reise 10000 Pf. zahlen lassen. Der König hat in versammelten Rath beschloffen/ weilen der Herzog von Lothringen den Frieden nit unterzeichnen wollen/ganz Lothringen in seiner Gewalt zu behalten/hat auch alle Propositiones/ so zugedachten Prinzen Javor gestellet waren/so balden revocirt.

Lüttich/vom 16. May.

Die Franzosen haben die rückständige Contributiones in diesem Stiffte mit Gewalt eingetrieben/ und alles Vieh hinweggenom̄en/sind aber nunmehr beordert ihren Marsch nach dem Rhein fort zu setzen/ und den 12 dieses im Nieder. Erb- Stiffte zu seyn/da es dann/der Rede nach/wol auf Holland angesehen seyn dürfte. Mareshall de Creguy und Mareshall de Humieres sind mit 10000 Mann zu Dinant bereits angelanget/wovon der erste mit 600
Mann

Mann zu Sägen diesen Abend ankommen soll. In der Lippstadt ist vergangenen Sonntag der Fran-
kößische General Surdy mit 1700 Mann zu Fuß/
und 450 zu Pferd/ eingezozen/ und haben über 2000
Bagage: Pferd und Maul- Esel bey sich/ weil aber
hiesige Burger-schafft nur in 300 Mann bestehet/
und dehero die Nothdurfft vor eine solche grosse
Menge unmöglich aufbringen kan/ als dörfte der
meiste Theil vor solchen das Reiß- aus zu nehmen
gezwungen werden. Die im Sältsch- und Cle-
vischen gelegene Guaralson beginnet nunmehr auch
nach dem Rheyn zu marschieren. und hoffet man da-
hero dieser Gäste los zu werden.

Elbstrom / vom 4. May

Das truckene Wetter hält noch beständig an/
un ob es sich schon bißweilen zu einer Veränderung
anläßt/ so kan es dennoch wegen der starkt wehenden
Winden/ nicht darzu gelangen. Aus Holland wird
ingleichen geschrieben/ daß sie alda in 40 Jahren kei-
nen so dárren und trucknen Frühling gehabt/ und
wolte man um einen Regen zu bekommen/ das mi-
raculeuse Bild unserer lieben Frauen zu Brüssel in
Procession umtragen lassen. Woraus dann leicht-
lich abzunehmen/ daß nicht allein in dieser Gegend/
sondern in andern Ländern ein solch trucknes Wet-
ter seyn muß/ und dehero wird die Klage des Haus-

manns

manns selänger ie mehr continuiret / well derselbe
sein Vieh / aus Mangel des Grases / nicht länger
beym Leben erhalten können.

Amsterdam / vom 6 May.

Die jüngste Schreiben aus Nimwegen habet
uns abermal grosse Hoffnung zum General-Frie-
den gemacht / well der Stillstand noch auf einen
halben Monat ist verlängert worden. Man hat
sonst allhier eine Zeitung gehabt / als wenn aus
Brest 13 / und von einem andern Ort 8 Französische
Kriegs-Schiff wären in die See gelauffen / und daß
in dem Munde des Canals zwischen 10 Französ. un
7 Englis. Kriegs-Schiffen ein hartes Gefecht vora-
gegangen / aber sie sind beede ohne einigen Grund /
wellen weder die Französische noch Englische
Beleffe im geringsten davon nichts gedenken. Bey
Wicht sind vier von den unsern Kauffarden Schif-
fen / so aus Frankreich gekommen / an den Grund
gerathen / davon drey ganz zerschmettert / von dem
vierten aber ist etulge Hoffnung / daß noch etwas
davon wird gerettet werden ; nunmehr ist auch das
Placat wegen der Moscovien-Fahrer ausgekom-
men / worin ihnen bey sechstausend Gulden Strafe
verboten wird / nicht länger / als biß auf den letz-
ten Augustmonats alda zu verbleiben / welchem auch
andere Schiffe / so nach Holland bestimmet / nach-

zu

Kommen/ gehalten seyn sollen/ weil sonst bey späterer
Zahrs-Zeit/ gem:talglich viel Unglück dardurch zu
geschehen pfleget.

Haag den 16 dito.

Aus Engelland wird geschrieben/ daß sich
das Unterhaus den 7. dieses wieder versamlet/
und noch viel geführten Picanten Reden/ aus-
drücklich vorgebracht habe/ daß der Herzog von
Zorck alles ihres Unheils ein Urheber seye. So
wo'te auch das Parlament hinfüro nicht gestatten/
daß nur allein die Personen/ so vom König commen-
dirt würden/ ins Gubernement der Provinzlen ge-
nommen werden sollten/ massen der König selch:
nicht allein vor sich zu disponiren hätte/ sondern es
müßte mit Beziehung des Parlaments geschehen/
der König aber repl:irte hingegen/ daß solche Char-
gen zu vergeben/ ihm allein zukommen thäten.

Amsterdam/ den 9. May.

Selner Hohelt des Prinzen von Oranien Ge-
mahlin ist nunmehr wieder genesen/ dieselbe werden
nicht/ wie sie anfangs willens gewesen/ nach See-
land verreisen/ sondern der Herr von Doyck dahin ge-
hen/ um der Versammlung der Staaten selbigen
Landes beyzuwohnen. Ich verhoffe bald den Frie-
densschluß mit Frankreich und Brandenburg zu be-
richten/ und ist wegen Dänemarc auch gute Hoff-
nung/ weil der Stillstand der Waffen angenommen:

W * W